

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 103 (1970)
Heft: 12-13

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
103. Jahrgang, Bern, 20. März 1970

Organe de la Société des enseignants bernois
103^e année, Berne, 20 mars 1970

† Walter Schmocker 1895–1970

Walter Schmocker wurde am 28. September 1895 als vierter Sohn des weit herum bekannten Bergschulmeisters, Gemeindeschreibers und Landwirts Kaspar Schmocker im Homberg geboren, wo er im Kreise von acht Geschwistern seine Jugendzeit verbrachte. Er besuchte alle neun Jahre die von seinem Vater geführte Gesamtschule mit meistens über vierzig Kindern. Dem Beispiel eines ältern Bruders folgend, trat er im Frühling 1911 mit der 53. Promotion ins Seminar Muristalden ein. Wie noch andere seiner Klassengenossen, die nur die Primarschule besucht hatten, suchte er mit grossem Fleiss die gegenüber der Sekundarschulbildung bestehenden Lücken zu schliessen.

Unser Jahrgang war der erste, der vor der Patentierung im Landeinsatz Verwendung fand. Da die ganze damalige 3. Division im Winter 1914/15 an der Grenze stand, wurde die Hälfte der Klassen im 3. und die andere im 4. Quartal eingesetzt.

Nach seiner Patentierung wurde Walter Schmocker an das Knabenerziehungsheim Brünnen in Bümpliz gewählt. Vier Jahre später erfolgte seine Wahl an die obere Mittelklasse in Badhaus bei Heimenschwand, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1960 in grosser Treue und Gewissenhaftigkeit wirkte.

Neben der Schule suchte er in uneigennützigster Weise seinen Mitmenschen zu dienen, im Samariterverein, als Organist, im Blaukreuzverein, als Sekretär der Raiffeisenkasse und als Vorstandsmitglied des Frauen- und Kinderschutzvereins Thun.

Im Jahre 1922 verehelichte er sich mit Elise Maurer von Unterlangenegg, der damaligen Gemeindeschwester. Dem Ehepaar wurde eine Tochter geschenkt. Im Jahre 1968 starb Frau Schmocker nach längerem, schwerem Leiden.

Nach seiner Pensionierung wohnte Walter Schmocker in Steffisburg im «tätigen Ruhestand». Er arbeitete aus-hilfsweise bei Harmoniumbauer Otziger in Steffisburg und stellte Verwandten und Bekannten etliche Harmonien instand, wobei es ihm seinem Wesen entsprechend nicht um klingenden Lohn ging. Da ihm die Abstinenz sehr am Herzen lag, diente er dem abstinenten Lehrerverein einige Jahre als Sekretär. Mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, half er in den grossen Werken gerne seinen Verwandten aus.

Im August 1969 machte er sich eines Tages bereit, um bei seinem Bruder im Homberg in der Ernte mitzuarbeiten, als ein Schlaganfall seinem rastlosen Wirken ein Ende setzte. Nach schwerem Leiden im Spital in Thun und im Loryspital in Bern wurde er am 31. Januar 1970 vom Tode erlöst. Alle, die ihn näher kannten, besonders seine Klassengenossen von der 53. Promotion des Seminars Muristalden, werden den jederzeit hilfsbereiten Walter Schmocker in gutem Andenken behalten. Gg.



Fortbildungskurse

Erstleseunterricht/Leiterkurs

Kursleiterin:

Frl. Agnes Liebi, Übungslehrerin, Bern

Zeit und Ort:

15. Mai, 16. und 24. Juni je ganzer Tag,
20. und 29. Mai, 3. und 11. Juni je nachmittags,
Lehrerinnenseminar Marzili, Bern

Themen:

Sprachschulung im Anfangsunterricht (Frl. A. Liebi)
Lernpsychologische Gesichtspunkte im Sprachunterricht aufgrund entwicklungs-mässiger Sprachstrukturen (Prof. K. Foppa, Bern)

Die sprachliche Arbeit im Kindergarten (Frl. C. Moser, Bern)

Dialekt und Schriftsprache im 1. Schuljahr (Frl. R. Roggli, Bern)

Entwicklung der Lesemethoden (Frl. M. Beck, Bern)

Zeit-Raum-Geschehen / Rhythmiklektion (Frau C. Bommeli)

Voraussetzungen zum Lesenlernen und Lernhilfen im Erstleseunterricht (Frl. A. Liebi)

Die Arbeit mit den Fibeln «Es war einmal», «Wir sind alle da» und «Edi» (Frl. D. Bähler, Bern und Frau H. Brand, Turbach bei Gstaad / Frl. V. Blaser, Biel / Frau L. Stupka, Rohrbach und Frl. A. Liebi)

Leseschwierigkeiten – Lesestörungen – Legasthenie. Legasthenieprophylaxe im 1. Schuljahr (Dr. K. Siegfried, Bern)

Inhalt – Sommaire

† Walter Schmocker	91
Fortbildungskurse	91
Kurse in Thun	92
Nyafaru-Schulhilfe	92
Lebendige Vergangenheit	93
Lehrerveteranentreffen in Spiez	93
Verein Aarhus Bern	94
Dans les sections: Ajoie	94
Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire	95
Mitteilungen des Sekretariates	96
Communications du Secrétariat	96
Vereinsanzeigen – Convocations	105

Lektion: Legasthenieprophylaxe in der Praxis (Frl. A. Liebi)

Der Leseunterricht in der zweiten Hälfte des ersten Schuljahres (Frl. A. Liebi)

Gruppenarbeit, Fragen, Diskussion, Gedankenaustausch
Kosten und Vergütungen:

Keine Kurskosten (volle Subvention durch die ED); Vergütung von Reise- und Verpflegungsspesen an Auswärtige.

Anmeldungen bis spätestens 25. April 1970 an die Kursleiterin, Frl. Agnes Liebi, Landoltstrasse 57, Bern (Tel. 031 45 84 55)

Anmerkung: Der ausgeschriebene Kurs will Leiterinnen für Kurse im Erstleseunterricht ausbilden. Die Teilnehmerinnen sollten sich später nach Möglichkeit als Leiterinnen für allenfalls in Sektionen oder Regionen organisierte Kurse zur Verfügung stellen. Ein Anschlussziel des obigen Kurses ist das Erarbeiten von Grundlinien zu solchen Kursprogrammen und die Absprache von Kursleitungen im «Teamwork».

Wir bitten interessierte Kolleginnen *aller* «Altersstufen», nähere Auskünfte und das detaillierte Kursprogramm bei der Kursleiterin einzuholen. Wir ersuchen aber auch alle Kolleginnen und Kollegen, die Kursleiterin auf geeignete (zu) stille Pädagoginnen aufmerksam zu machen. Die Kursleiterin und die Informationsstelle des BLV danken im Voraus für alle Mithilfe und Anregung.

Kurse in Thun

Kurs für Technisch Zeichnen

«*Neues und Altbewährtes im Technischen Zeichnen*» (Kurs 1)

Kursleiter: Arnold Wyss, Sekundarlehrer, Meiringen

Kurszeiten: 5 Nachmittage je 14–16 Uhr; Mittwoch 6., 13., 20., 27. Mai und 3. Juni 1970

Literatur: «Schulpraxis» 3/4 1967 und 1/2 1970

Französischkurs (Kurs 2)

Kursleiter: Heinrich Eltz, Sekundarlehrer, Steffisburg

Kurszeiten: 5 Spätnachmittage je 17–19 Uhr; Freitag 8., 15., 22., 29. Mai und 5. Juni 1970

Kursthema: Einführung ins «Französisch» auf der unteren Mittelstufe ohne grammatisierende Methoden und technisch-maschinelle Hilfsmittel. – Auch für Primarlehrer der Oberstufe.

Botanikkurs

Einführung und Exkursionen (Kurs 3)

Kursleiter: Robert Pfister, Sekundarlehrer, Steffisburg

Kurszeiten: Donnerstag, 21. und 28. Mai 1970 je 17–19 Uhr. Exkursionen nach Vereinbarung mit den Teilnehmern

Kursziel: Übungen zu einem lebendigen Erfassen der Pflanzengestalten als Anregung zur Unterrichtsgestaltung auf der Mittelstufe.

Zeichnungskurs

«*Bildnerische Techniken*» (Kurs 4)

Kursleiter: Peter Willen, Lehrer und Kunstmaler, Thun, Kurt Wyss, Zeichenlehrer, Thun

Kurszeiten: 6 Spätnachmittage je 17–19 Uhr; Dienstag 26. Mai, 2., 9., 16., 23., und 30. Juni 1970

Kurstufen: Der Kurs eignet sich für Lehrkräfte aller Stufen!

Anmerkung: Diese vier Kurse werden gemeinsam von den Sektionen Thun-Stadt und Thun-Land des BLV durchgeführt, stehen aber auch Kolleginnen und Kollegen *anderer Sektionen* offen!

Anmeldungen und Auskünfte: Robert Campiche, Im Baumgarten 18, 3600 Thun (Tel.: 033 2 67 64)

Anmeldungen bitte bis spätestens 11. April 1970.



NYAFARU-SCHULHILFE
BLV

PC Bern 30-9163

Sektionen	4. Quartal	Total 1969
Konolfingen	456.90	4 491.25
Bern-Stadt	362.80	3 481.20
Seftigen	485.—	1 072.64
Aarwangen	41.—	1 017.10
Zollikofen	306.—	1 002.—
Burgdorf	—	665.—
Aarberg	240.—	480.—
Trachselwald	51.—	418.—
Oberemmental	373.—	373.—
Interlaken	58.60	291.05
Frutigen	190.—	276.—
Bienne-La Neuveville	100.—	174.—
Thun-Stadt	100.—	150.—
Niedersimmental	—	122.50
Köniz	—	117.75
Büren a. A.	—	100.—
Fraubrunnen	36.40	56.40
Bolligen	12.70	54.70
Biel	50.—	50.—

Schulen und Private

Lehrerseminar Bern-Hofwil	285.—	285.—
H. Zuber, Zürich	50.—	154.—
Dr. B. J., Stettlen	—	150.—
Total	3 148.40	14 981.59

Bemerkungen: Wir danken ganz herzlich für alle grossen und kleinen Spenden, die im letzten Jahr auf unser Konto einbezahlt worden sind. Da wir nebenbei auch noch Lehrer sind und Schule halten, ist es uns leider unmöglich, die Eingänge einzeln zu verdanken. Wir tun dies wie gewohnt sektionsweise in der Hoffnung, in den Sektionen des BLV so eine Art Wettbewerbsstimmung anzubahnen.

Obschon das Jahresresultat unter den 20 000 Franken liegt, die wir uns als Ziel gesetzt haben, sind wir zuversichtlich. Zu den 14 981 Fr. müsste man eigentlich noch die 17 261 Fr. zählen, die die gleichzeitig durchgeführte Lehrmittelaktion Nyafaru ergeben hat.

Diejenigen, die seit Jahren (oder seit Beginn im August 62) der Nyafaru-Schule treu geblieben sind, wird es interessieren, welche Beträge in den einzelnen Jahren eingegangen sind:

Jahr	Fr.
1962	13 641
1963	25 417
1964	25 440
1965	20 279
1966	17 449
1967	19 934
1968	15 505
1969	14 981
Lehrmittelaktion 68/69	17 261
<i>Total</i> 1962-1969	<i>169 907</i>

Wohin geht unser Geld?

Vom PC-Konto zahlen wir laufend auf unser Depotheft bei der Schweiz. Volksbank Bern ein, wo das Geld zinstragend angelegt ist. Die Verrechnungssteuer bekommen wir auf Gesuch hin zurückerstattet. Zweimal pro Jahr schicken wir in der Regel Geld nach Rhodesien, und zwar auf das Schulkonto «Nyafaru School, Standart Bank Ltd. P. O. Box 180, Umtali, Rhodesia». Von dort erhalten wir die Bestätigung, dass das Geld eingetroffen ist. So haben wir die Gewähr, dass der letzte Franken auch wirklich seinem Zweck, nämlich der Unterstützung der Nyafaruschule, zugute kommt und nicht irgendwo «hängen» bleibt.

Die Rechnung der Nyafaru-Schulhilfe wird jedes Jahr zur Begutachtung dem Sekretariat des BLV vorgelegt. Die Buchhaltung der Nyafaruschule besorgt seit einigen Jahren ein Treuhandbüro in Salisbury, so dass eine seriöse Rechnungsführung gewährleistet ist.

Für die Nyafaru-Schulhilfe BLV,
der Präsident:
Ueli Lüthi, Grosshöchstetten

Lebendige Vergangenheit

Es ist eine alte Erfahrung, dass unsere Bemühungen um einen lebendigen und fruchtbaren Geschichtsunterricht immer dann von einem gewissen Erfolg gekrönt sind, wenn es uns gelingt, den Kindern zu zeigen, wie die grossen geistigen Auseinandersetzungen sich auch in der Geschichte der engeren Heimat, der Dorfgemeinschaft, widerspiegeln und in den zeitgenössischen Dokumenten ihren Niederschlag finden. Der Weg zu den Quellen ist freilich meist mühsam und zeitraubend, so dass immer nur einzelne ihn zu gehen vermögen, wie Kollege Karl Gugger in Wabern, dessen Werk über den Buchholterberg¹⁾ die Frucht jahre- und jahrzehntelanger Forscher-tätigkeit darstellt. Wem eigene Archivstudien versagt bleiben, dem bietet sich mit diesem Buch, das den lokalgeschichtlichen Rahmen weit überschreitet, ein wertvoller Helfer an, denn was hier von drei kleinen Gemeinden im Alpenvorland ausgesagt wird, das mag, von örtlich bedingten Besonderheiten abgesehen, gewissermassen als *pars pro toto* gelten. Mit sicherem Strich zeichnet der Verfasser in souveräner Sachkenntnis die politische Entwicklung seit der Reformation, führt uns ein in die verwickelten Rechtsverhältnisse des Ancien régime und untersucht mit besonderer Sorgfalt Struktur und Wesen der Allmendgemeinden, denen allein an die fünfzig Seiten gewidmet sind. Wir werden weiter genau unterrichtet über die militärischen Aufgaben einer Kirchgemeinde, vernehmen interessante Einzelheiten über das «Reisgeld» (eine Art Wehrsteuer), den Unterhalt der Chutzen, die Trülmusterungen und anderes mehr.

Im Abschnitt über das Armenwesen begegnen wir den betrüblichen Zuständen, wie wir sie aus Gotthelfs Erzählungen und Romanen kennen. Was der grosse Dichter in epischer Breite gestaltet, findet hier in der lapidaren Form des zeitgenössischen Dokuments seine Bestätigung.

Die eindrucklichen Ausführungen über das Schulwesen im 17., 18. und 19. Jahrhundert, über Rechte und Pflichten der Schulmeister, ihre Anstellung und Beaufsichtigung, über Besoldungsverhältnisse, die Kinderzahl, über Schulhausbau, Heizung und Reinigung der Schulzimmer möchten wir vor allem der jüngern Generation empfehlen, die heute so selbstverständlich geniesst, was unsere Ahnen in langem, unermüdlichem und hartem Ringen erstritten haben.

Karl Gugger hat es verstanden, aus einer unabsehbaren Fülle von Dokumenten Wesentliches und für die Zeit Charakteristisches herauszugreifen und vom bloss Zufälligen und Formelhaften zu trennen. Er lässt uns mit unsern Vorfahren gleichsam ins Gespräch kommen und so an ihren Nöten und Kämpfen teilnehmen, im Bestreben, uns zu einem gerechten Urteil zu führen und so der Wahrheit zu dienen. «Denn wer wüsste nicht, dass das erste Gesetz der Geschichtsschreibung ist, dass der Historiker nicht wage, etwas Falsches zu schreiben, sich aber auch nicht scheue, etwas Wahres zu sagen.» Diese beiden Forderungen des alten Cicero scheinen uns in Karl Guggers Buch erfüllt. Jeder Satz ist belegt, jede Schlussfolgerung wohlbegründet. Die Lokalgeschichte, eine Fundgrube für jeden Kulturhistoriker und Volkskundler, weitet sich zum Sittengemälde eines Zeitalters, das wie das unsrige Höhen und Tiefen menschlichen Strebens kannte, aber noch nicht als Ganzes in Frage gestellt war und uns daher trotz aller Unzulänglichkeiten als heile Welt erscheint. RM

¹⁾ *Karl Gugger*, Buchholterberg, Bilder aus der Vergangenheit (Verlag Verkehrsverein Heimenschwand und Umgebung). 154 Seiten mit 6 ganzseitigen Bildtafeln, 2 Faksimile-Wiedergaben und einem Übersichtskärtchen der Gemeinden Bleiken, Buchholterberg und Wachseidorn.

Lehrer-Veteranentreffen in Spiez

Über 60 Mitglieder hatten am 19. Februar 1970 der Einladung Folge geleistet. Mit herzlichen Worten begrüsst Obmann Moser Hans, Spiez, die Anwesenden. Die Sachgeschäfte waren bald erledigt. Den neuen kant. Statuten entsprechend, konnten 3 Abgeordnete nach Bern gewählt werden, nämlich Perren E., St. Stephan, Moser Hans, Spiez und Häubi Hans, Interlaken. Einer Anregung von Seewer Arn., Gsteig/Gstaad, die Hauptversammlung künftig im Maien durchzuführen, wurde einhellig zugestimmt, nicht zuletzt aus der Erwägung heraus, dass Spiez und der Thunersee dazumal einen erfreulicheren Anblick bietet als an einem grauen Wintertag. Danach führte uns Photograph Lörtscher Hans, Frutigen, einen einzigartig schönen Film über Tier- und Pflanzenwelt in unsern Oberländerbergen vor. Was er uns da an wunderbarer Bergblumenpracht vor die Augen gezaubert hat, lässt sich kaum beschreiben. Und die lebenden Bilder aus der Tierwelt! Die jungen Gemsen beim Spiel, die drolligen Jungfuchse, die gegenseitigen Liebkosungen der «Murmeli» bei der Morgentoilette, die seltenen Schmetterlinge! Oder die alten Adler mit dem unbeholfenen Jungen im Horst. Oder gar die mühsame Schleperei der schweren Tragkörbe mit den

auszusetzenden Steinböcken hoch hinauf unter die Flühe des Gasterntales, das waren unvergessliche Miterlebnisse!

Wer unter uns in jungen Jahren Ähnliches gesehen, der war von neuem hoch beglückt. Wer aber nie Gelegenheit fand, solche Entdeckungsreisen in unsere Berge zu unternehmen, der kam aus dem Staunen kaum heraus und stattete wohl innerlich all denen ein Lob und Dank ab, die sich einsetzen für die Erhaltung jener einzigartigen Schätze unserer Bergwelt. Einen herzlichen Dank aber auch Lörtscher Hans für seine Liebe, Ausdauer und Geduld, die es möglich machten, dass wir andern in einer warmen Stube mitten im Winter diese Seite unserer Alpen miterleben dürfen. Sein Werk darf jedermann warm empfohlen werden. Auch auf diesem Gebiet mag der alte Spruch Geltung haben:

«Was willst du in die Ferne schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah!»

W. Sch.

Redaktionelle Mitteilung

Am 26. März (Karfreitag) und am 10. April erscheinen weder *Berner Schulblatt* noch *Schweizerische Lehrerzeitung*. Am 3. April erscheint die SLZ ohne Berner Beilage.

H. A.



Aktion BLV
VEREIN AARHUS BERN

PC: 30-106 Kantonalbank Bern
(Kto. 922 011 · OB · Verein Aarhus)

Jeder Schüler erhält die ärztlich verordnete Physio- und Beschäftigungstherapie im Heim. Nach einem besondern Plan wird er während der Unterrichtszeit für die Behandlung abgeholt.
O. B.



L'Ecole bernoise

Dans les sections

Ajoie

Synode du 25 février

Circonstances

Interrompant la monotonie d'un hiver interminable, voici le synode de février, fixé, comme par hasard, entre deux tempêtes de neige... Les enseignants d'Ajoie, délaissant pour un après-midi leurs tableaux noirs, sont heureux de se retrouver dans l'aula, désormais familière, du complexe scolaire de l'avenue Cuenin.

M. *Gérard Chiquet*, président, souhaite tout d'abord la bienvenue à tous les collègues qui n'ont pas hésité à quitter leurs occupations absorbantes pour manifester leur intérêt à la vie de la section. Il salue particulièrement M. *Edmond Guéniat*, directeur de l'Ecole normale, accompagné de M. *Mozart*, pédagogue du Burundi, actuellement en stage à l'Ecole normale de Porrentruy.

Après l'approbation tacite du procès-verbal, le président nous fait part de la démission de trois membres de la section: Mme *Agnès Billieux*, qui prend sa retraite; Mlle *Liliane Juillerat*, maîtresse ménagère, qui s'établira à l'étranger; M. *Claude Bühlmann*, qui quitte Ocourt pour Sonvilier.

Mme *Bélet-Schwarz*, de Montignez, M. *Abner Sanglard*, de Fontenais, et M. *Gérard Chiquet*, de Courgenay, sont démissionnaires. Ils sont remerciés pour l'activité

déployée au sein du comité. En remplacement, l'assemblée élit à l'unanimité: M^{lle} *Francine Métille* et M. *Claude Juillerat*, de Porrentruy; M. *Louis Mini*, instituteur à Miécourt.

Le synode d'Ajoie s'associe à celui de Delémont en proposant la candidature de M. *Edmond Bourquard* au Comité cantonal.

Rapport du président

La principale préoccupation du comité fut incontestablement la formation continue du corps enseignant. M. *Chiquet* rappela les thèses en présence:

– celle de la Direction de l'Instruction publique, d'une part, qui a chargé une commission extra-parlementaire d'élaborer un avant-projet (dont on ne connaît pas encore la teneur);

– et celle de la SEB, d'autre part, qui souhaiterait créer un organisme indépendant de formation continue (toutes les modalités ont déjà été mises au point; et une assemblée extraordinaire des délégués, qui aura lieu le mercredi 4 mars à Berne, devra se prononcer sur l'adoption des règlements y relatifs).

Comme l'ordre du jour du synode ne prévoyait pas un vote préconsultatif sur la question, la position des trois délégués du district de Porrentruy était quelque peu délicate. Aussi, après les interventions de MM. *Henri Liehti*, inspecteur des écoles secondaires, *Germain Adatte*, directeur de l'Ecole secondaire, et *Pierre Henry*,

maître à l'école d'application, l'assemblée émit le vœu que la SEB n'entre pas en matière avant de connaître les points essentiels du décret gouvernemental. Cette résolution fut votée par 67 voix sans opposition. Ensuite, la proposition de M. *Hugues Plomb*, de Boncourt, demandant le regroupement des textes français dans la *Schweizerische Lehrerzeitung*, fut adoptée à l'unanimité¹⁾.

Partie récréative

M. *Jean-Claude Bowier*, professeur à l'École normale, nous entretint d'un sujet qui lui est familier: l'hydrobiologie du Clos-du-Doubs. Son exposé ne manqua pas de faire naître dans le cœur de chaque enseignant une certaine inquiétude. Les variations du niveau de la rivière, en fonction de l'activité des usines électriques, provoquent la disparition irrémédiable de certaines larves qui constituent la nourriture des salmonidés. Ces observations, faites dans le cadre d'une rivière relativement petite, nous montrent bien ce qui peut se passer, à une plus grande échelle, dans notre monde civilisé.

Et on ne sait si ce fut l'influence des clichés montrés par M. *Bovier*, mais le synode se termina en... queue de poisson! Il faudra revoir la chose... ou recycler les boute-en-train.

Anne-Marie Choulat, Cornol

¹⁾ C'est chose déjà faite depuis le début de cette année... (Réd.)

Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire (SJTMR)

Assemblée annuelle

Les précisions d'usage

L'assemblée générale annuelle de la SJTMRS a eu lieu le 28 février, à Moutier, sous la présidence de M. *Charles Moritz*, instituteur à Saint-Ursanne.

S'étaient fait excuser: M. *E. Guéniat*, directeur de l'École normale, Porrentruy; M. *M. Péquignot*, inspecteur, Saignelégier; M. *Ch. Hirschi*, inspecteur, Bienne; M. *J.-A. Tschoumy*, directeur de l'École normale, Delémont; M. *J. Christe*, Saint-Brais; M. *J.-L. Joliat*, Delémont; M. *L. Froidevaux*, Les Emibois; M. *J. Sauter*, Bienne; M^{lle} *F. Gillibert*, Frinvillier; M. *L. Worpe*, Bienne; M. *W. Béguelin*, Delémont; M. *C. Juillerat*, Porrentruy; M. *F. Erard*, Nods; M. *M. Girardin*, Delémont; M^{lle} *J. Lévy*, Grandval.

Il est 14 h. 30 lorsque le président ouvre l'assemblée et adresse ses souhaits de bienvenue aux 29 collègues réunis, saluant spécialement MM. *A. Berberat* et M. *Pétermann*, inspecteurs.

Avant de passer à l'ordre du jour, deux scrutateurs sont désignés: MM. *A. Saunier* et *G. Guélat*.

Le procès-verbal est alors lu et ne donne lieu à aucune observation.

Tour d'horizon

Le président dresse un bilan de l'activité de la société durant l'année écoulée:

- d'année en année, le nombre des sociétaires va en augmentant; il est actuellement de 458;

- la série de 207 diapositives «Vues aériennes du Jura», de M. *Roger Droz*, sont maintenant à disposition du corps enseignant. La souscription est ouverte. L'acquisition peut se faire en bloc ou à l'unité. (Le président

remet à chacun une liste de ces diapositives et un bulletin de souscription);

- le 78^e cours de la Société suisse de travail manuel a eu lieu à Lucerne. 92 cours, dont 22 en français, furent donnés; 2387 enseignants y prirent part. M. *J. Kaiser* a dirigé un cours sur le modelage;

- on doit déplorer la démission de M^{lle} *Anne Beuchat*, de Porrentruy, membre du Comité suisse, contrainte d'abandonner son mandat pour des raisons familiales;

- la Société cantonale de travail manuel a tenu son assemblée à Bienne, en janvier. Elle compte 2168 membres. Les 20 cours qu'elle a organisés ont réuni 326 participants.

Cours 1969

Les 11 cours mis sur pied par la SJTMRS en 1969 se sont déroulés dans de bonnes conditions. Ils ont réuni 244 participants, répartis ainsi:

1. *Enseignement du français aux degrés II et III*. Dir.: M. *P. Henry*. Bienne, 3 jours. - 19 participants.

2. *Inclusion d'animaux dans la résine transparente*. Moutier, 1 jour. - 25 participants.

3. *Le Sablier*. Dir.: M^{me} *Y. Bregnard*. Delémont, 3 jours. - 39 participants.

4. *Travail du métal*. Dir.: M. *R. Droz*. Bienne, 4 semaines. - 16 participants, dont 6 Jurassiens.

5. *Initiation musicale*. Dir.: M. *W. Béguelin*. Delémont, 1 1/2 jour. - 12 participants.

6. *Activités manuelles au degré inférieur*. Dir.: M^{lle} *Marquis*. Delémont, 3 jours. - 28 participants.

7. *Créativité (stage «L'École et la Vie»)*. Dir.: M. *J.-P. Grosjean*. Delémont, 1 semaine. - 25 participants.

8. *La mathématique moderne (1^{er} cours d'initiation)*. Dir.: M. *G. Guélat*. Saint-Imier, 3 jours. - 38 participants.

9. *Enseignement programmé*. Dir.: M. *M. Girardin*. Delémont, 1 semaine. - 16 participants.

10. *Enseignement du dessin aux degrés supérieurs de l'école primaire et secondaire*. Dir.: M. *S. Voisard*. Moutier, 2 jours. - 16 participants.

11. *Dessin technique*. Dir.: M. *R. Schmidt*. Porrentruy, 6 samedis. - 20 participants.

Le président adresse ses remerciements à la DIP pour son appui financier, ainsi qu'à tous ceux qui ont contribué au succès de ces cours.

Comptes, comité, effectif

M. *F. Rossé*, caissier, donne un état détaillé des comptes de la société: ils bouclent par un bénéfice de Fr. 605.05; la fortune s'élève à Fr. 4834.55. Vérifiés par MM. *P. Monnin* et *Farine*, ces comptes sont acceptés par l'assemblée.

La cotisation 1970 reste fixée à Fr. 2.—.

M. *P. Monnin* propose d'allouer un petit traitement au caissier; M. *Guélat* suggère d'avoir la même attention à l'égard des secrétaires. M. *Rossé* remercie les deux collègues de leur suggestion; et, bien que la situation financière de la société soit prospère, il souhaite qu'on renvoie l'application de leur proposition à la prochaine période d'activité du comité.

Aucune démission n'étant enregistrée, l'assemblée réélit le comité *in corpore* pour une nouvelle période. Rappelons-en la composition:

- Président: M. *Charles Moritz*, Saint-Ursanne.

- Secrétaire-correspondant: M. *Michel Cerf*, Courgenay.

- Secrétaire des verbaux: M. *Georges Varrin*, Le Bémont.
- Caissier: M. *François Rossé*, Boncourt.
- Assesseurs: M. *Albert Berberat*, Bienne; M. *André Jecker*, Moutier; M. *André Aubry*, Delémont.

L'assemblée ratifie l'admission de 64 nouveaux membres et enregistre 27 démissions. Sont considérés comme membres démissionnaires ceux qui, après trois rappels, n'ont pas payé leur cotisation.

Cours 1970

Le comité a prévu l'organisation de 16 cours pour l'année 1970. L'annonce en a paru dans *L'Ecole bernoise* N° 9, du 27 février, pages 72 et 73. Nous n'y revenons donc pas.

Notons seulement que, au sujet du cours consacré à la méthode de lecture «Le Sablier», M. *Pétermann*, inspecteur, émet les quelques réserves suivantes: au vu d'expériences constatées dans certaines classes, un cours de 3 jours lui semble insuffisant pour acquérir une formation valable en la matière; il demande qu'on en fasse la remarque aux futurs participants, afin que ceux-ci n'appliquent pas cette méthode sans une sérieuse préparation.

Des vœux sont encore émis au sujet de cours susceptibles d'être organisés: M. *Kaiser* suggère de mettre sur pied un cours sur la perspective en dessin; M^{lle} *Eggen-schwiler* demande qu'on prévoie un cours sur l'enseignement des sciences au degré supérieur. Le président enregistre ces propositions, et le comité les examinera en vue de leur inscription au programme 1971.

Divers

M. Charles Moritz donne quelques renseignements sur les délibérations de la sous-commission CIRCE pour le travail manuel, au sein de laquelle il représente, en compagnie de M. R. Droz, les enseignants jurassiens.

Puis il clôt la partie administrative et invite les participants à écouter une causerie sur la *Pratique de la spéléologie*. M. *Edgar Klötzli*, animateur du groupe de spéléologie de Moutier, présente la grotte de Milandre à l'aide d'une remarquable série de diapositives prises dans les dédales d'un couloir souterrain de plus de 4 km de longueur. A mesure que défilent les images, le conférencier dévoile la technique et les astuces de ce sport peu répandu, mais captivant, qu'est la spéléologie.

A l'issue de la conférence, M. Jecker suggère d'organiser une visite de Milandre en compagnie de M. Klötzli. Une dizaine de collègues s'intéressent à cette expédition, qui pourra être mise sur pied durant l'été.

D'après le procès-verbal établi par
M. *Georges Varrin*, Le Bémont

Avis de la rédaction

Le 26 mars (Vendredi-Saint) et le 10 avril, ni *L'Ecole bernoise* ni la *Schweizerische Lehrerzeitung* ne paraîtront. Entre-temps, le 3 avril, la *Schweizerische Lehrerzeitung* sera publiée sans supplément bernois. F. B.

Mitteilungen des Sekretariates

Tatsachen gegen Behauptungen

Richtigstellungen betr. das Fortbildungsreglement BLV

Vorbemerkung des ZS für «Abnungslose»

1. Am 15. August 1969 hat der Kantonalvorstand im Berner Schulblatt einen Entwurf zu einem *Dekret über die Fortbildung* veröffentlicht; er hatte ihn als Diskussionsgrundlage für die von der Erziehungsdirektion ernannte Expertenkommission ausgearbeitet. Diese Kommission hat den Auftrag, zuhanden der kantonalen Behörden ein Dekret zu entwerfen, wie es im Gesetz über die Ausbildung der Lehrer und Lehrerinnen, Art. 23^{bis}, Abs. 3, vorgesehen ist. Für den Erlass dieses Dekrets ist letztlich der Grosse Rat zuständig. Die Kommission, in der der BLV durch KV-Präsident Fritz Zumbrunn, LA-Präsident Kurt Vögeli sowie André Schwab, früherer Sektionspräsident Bienne-La Neuveville, vertreten ist, hat unter dem Vorsitz von Schulinspektor Walter Klötzli gründlich gearbeitet und dürfte im nächsten Quartal der ED ihren Vorschlag unterbreiten können.

2. Am 6. 2./13. 2. 1969 hat der KV zuhanden der Mitglieder und insbesondere einer a. o. Abgeordnetenversammlung (4. März) einen Entwurf zu einem *vereinsinternen Reglement* über die Fortbildung veröffentlicht. Dieses Reglement soll den Lehrervereinigungen, die sich schon bisher um die Fortbildung der Lehrer praktisch bemüht haben, eine zusätzliche Hilfe bieten, indem der BLV einen hauptamtlichen Kurssekretär ernennt sowie eine beratende Kommission, in der ausser

Communications du Secrétariat

den Lehrerkategorien kompetente Berater aus dem kulturellen Leben, der Politik und der Wirtschaft mitwirken.

In der Praxis soll das Reglement BLV das Dekret des Staates also ergänzen.

In der Diskussion um das Fortbildungsreglement, das die ausserordentliche Abgeordnetenversammlung BLV am 4. März mit 53:9 Stimmen zuhanden der Urabstimmung angenommen hat, sind *Behauptungen aufgestellt, Verdächtigungen ausgebreitet und Töne angeschlagen worden, die Verwirrung stiften könnten*, wenn sie nicht deutlich zurückgewiesen würden. Wir vertrauen auf den kritischen Sinn unserer Mitglieder und stützen uns auf Tatsachen. Persönliche Polemik liegt uns fern.

Die Angriffe auf den Antrag des Kantonalvorstandes nahmen zuerst die Form eines blossen Verschiebungsantrages des Sektionsvorstandes Bern-Stadt an (Detailberatung am 4. März, aber Aufschieben der Schlussabstimmung auf später, bis das Fortbildungsdekret vorliege, d. h. praktisch bis 1971). An der AV selber stellte ein Mitglied der engeren Leitung des Vorstandes Bern-Stadt (Hans Steiner) einen Antrag auf Nichteintreten, damit die Sache besser studiert werden könne. Beide Anträge wurden bekanntlich abgelehnt, der eine knapp (40:36), der andere vorher mit grossem Mehr. Ein weiterer Votant, der an der AV vehement, aber ohne Erfolg das Fortbildungsreglement bekämpft hatte (Oberlehrer Max Gygax, Bern), berichtete daraufhin im «Bund» vom

6. 3. 70, Nr. 54, von seinem Standpunkt aus über die AV und stellte die Leitung des BLV öffentlich in ein schiefes Licht; zwei Tage später musste er bereits berichtigen. Schliesslich stellte Herr Gygax in einem Artikel im Berner Schulblatt vom 12. März 1970 die ganze Vorlage inhaltlich und rechtlich in Frage und bezichtigte den Kantonalvorstand unlauterer Manöver. Gleichzeitig warf er einige rechtliche Fragen auf (Brief vom 9. 3. 70 an den KV; s. weiter unten).

Es ergibt sich aus dieser Steigerung im Einsatz der Mittel von Seiten der Opponenten die *berechtigte Frage*, ob es nicht wenigstens einigen von ihnen *darum geht*, die vom Kantonalvorstand vorgeschlagene und von der Abgeordnetenversammlung im Verhältnis 6:1 gutgeheissene *Anstrengung des BLV zugunsten der Fortbildung zu hintertreiben*.

Nun zu den *einzelnen Behauptungen*.

1. Die Frist zur Urteilsbildung sei zu kurz

Vom Kantonalvorstand wurde «das Reglement mit handgreiflichen Vorschlägen, z. B. über die Anstellung eines hauptamtlichen Kurssekretärs, so vorgelegt, dass eine eingehende Beratung, ein Abwägen des Für und Wider und damit eine fundierte Stellungnahme vor der AV nicht möglich war. Dieses undemokratische Manöver wurde sehr bewusst gesteuert, auch wenn nun hintennach Zeitgründe vorgeschoben werden. Das Einzige, was den Mitgliedern des BLV noch zugestanden wird, ist die Urabstimmung.» (Max Gygax, BSB Nr. 11/1970, S. 82).

Hier die *Tatsachen*:

Von der Absicht des KV, die Anstrengungen des BLV zu verstärken, um seinen Mitgliedern noch wesentlich vermehrte Gelegenheiten zur Fortbildung zu bieten, war seit Januar 1969 im Berner Schulblatt zu lesen, so am 31. 1., S. 25; 28. 3., S. 78; 16. 5., S. 138; 18. 7., S. 220 (Bericht Vögeli vor der AV vom 18. 6. 69), 14. 11. (S. 334).

Am 16. Mai 1969 (S. 135) wurden *alle Mitglieder aufgerufen*, ihre Meinungen, Vorschläge und Anregungen mitzuteilen; eine Liste von 16 Punkten sollte ihnen die Antwort erleichtern. Am 15. August 1969 (S. 229ff.) erschien ein *Entwurf des KV für ein Fortbildungsdekret*; in Art. 6 war die *Kurszentrale* des BLV (gegebenenfalls je 1 für den alten Kanton und den Jura) vorgesehen.

Mit *Zirkular* vom 26. August wurden die *Sektionspräsidenten BLV und BMV* auf die Bedeutung der Frage speziell aufmerksam gemacht und ersucht, den *«Entwurf und den Kommentar eingehend zu studieren... Anregungen zukommenzulassen. Sollten Sie dazu kommen, diese Fragen in einer Sektionsversammlung oder anderswo diskutieren zu lassen, wird es angezeigt sein, eine Abordnung des KV zur Teilnahme am Gespräch einzuladen.»* (Das kursiv Gedruckte ist im Original unterstrichen.)

Am 19. Dezember (S. 386) war im Schulblatt vom kommenden «vereinsinternen Reglement» die Rede, «das die Kurszentrale(n) regelt».

Die *Aufgaben und Arbeitsweise* dieser geplanten *Kurszentrale* war (auf 2 1/2 engbeschriebenen Maschinenseiten) den sog. Verbindungsleuten der Sektionen auf die *Münchenvilertagung* vom 31. Oktober/1. November 1969 hin zur Diskussion unterbreitet worden. Der Vorstand der Sektion Bern-Stadt war an dieser Tagung durch seinen Präsidenten und mindestens einen prominenten Mitarbeiter vertreten.

Im Lauf der 2. Hälfte 1969 haben die Präsidenten des KV und des LA sowie der ZS in *rund drei Vierteln der deutschsprachigen Sektionen* über die Pläne des KV referiert – und bei der deutlichen Mehrheit der Anwesenden Zustimmung zu den weiter unten (P. 2) erwähnten zwei Grundsätzen gefunden.

Der Sektion Bern-Stadt zuliebe hat der KV am 4. März 1970 die Urabstimmung vom März *auf den Mai verschoben*, damit auch sie noch diesem wichtigen Traktandum eine Sektionsversammlung widmen kann.

Also: Wer das Problem gründlich studieren und in einer Sektionsversammlung zur Sprache bringen wollte, hatte reichlich Zeit dazu. Die meisten Präsidenten haben, wie erwähnt, diese Gelegenheit denn auch ergriffen.

2. Die Lösung für den Jura

«Jurassische Lehrer majorisiert» lautet die Überschrift zum Artikel Gygax im «Bund» vom 6. März. «... sämtliche jurassische Sektionen lehnten den Vorschlag des KV nach Schaffung eines Reglementes über die Fortbildung für den französischsprachigen Kantonsteil zum vornherein ab...» schreibt derselbe Autor im BSB, S. 82. Und Seite 83 wird es gehässig: «Die einzigartige Desavouierung des KV durch die jurassischen Sektionen ist als Protest gegen die Zwängerei aufzufassen, das BLV-Kursreglement durchzustieren usw.»

Die *Tatsachen*:

Eine besondere Lösung für den Jura war von Anfang an als Möglichkeit ins Auge gefasst worden; entscheiden sollten die jurassischen Kollegen selber, entsprechend der liberalen Einstellung, die der BLV seit jeher seiner sprachlichen Minderheit gegenüber bewiesen hat. BSB vom 14. 11. 69, S. 335 (KV-Sitzung vom 29. 10. 69): «Die jurassischen Sektionen werden selber zu entscheiden haben, welche Hilfe der KV ihnen leisten könnte.» Die Frage blieb auch im KV vom 6. 12. 69 offen (BSB vom 19. 12. 69, S. 386).

Am 12. 1. 1970 unterbreitete der KV den Präsidenten der französischsprachigen Sektionen den Entwurf des Reglementes und stellte diesen Sektionen ausdrücklich *völlig frei*:

- a) dieselbe Lösung für den Jura zu beantragen,
- b) eine andere Variante in Zusammenarbeit mit dem BLV vorzuschlagen,
- c) sich für einen ganz anderen Weg ohne Mithilfe des BLV zu entscheiden.

Ebenfalls *freigestellt* wurde dem Jura, ob er schon auf den 4. März 1970, erst an der ordentlichen AV vom 17. Juni 1970 oder noch später seine Wünsche unterbreiten wolle.

Die Präsidenten sprachen sich spontan und eindeutig für die beiden Grundsätze aus, die der KV seiner Arbeit zugrunde gelegt hatte:

- A. Die Fortbildung soll zur Hauptsache auf freiwilliger Basis erfolgen.
- B. Die Lehrerschaft soll den Hauptanteil an der Planung und Organisation ihrer Fortbildung übernehmen, vom Staat unterstützt und kontrolliert.

Nach drei weiteren vorbereitenden Sitzungen erklärten die Präsidenten und Delegierten an der üblichen Vorbesprechung der Geschäfte der AV mit einer Delegation des KV (27. 2. 70), ihre Sektionen (die sich bisher nie mit Fortbildung befasst hatten) wünschten zuerst abzu-

warten, was das Dekret für den Jura bringen werde; sie dankten für die liberale Offerte des KV und behielten sich ausdrücklich vor, später darauf zurückzukommen. Bei der Abstimmung betr. den alten Kanton würden sie sich der Stimme enthalten, um nicht in einer Sache den Ausschlag zu geben, die sie nicht direkt betreffe.

Es läuft also den Tatsachen geradezu zuwider, wenn die Sache so dargestellt wird, als ob sich die Jurassier gegen Zumutungen des KV hätten zur Wehr setzen müssen. (s. Seite 100 nachstehend)

Was die *Rechtsfrage* anbetrifft, ob es angehe, ein Reglement nur für einen Teil des Kantons in Kraft zu setzen, verweisen wir auf den separat abgedruckten und beantworteten Brief von Herrn Gyax.

3. Verhältnis von Grundausbildung und Fortbildung

Hier gehen wir mit den Ausführungen auf S. 82 («Ist Fortbildung nötig?») zur Hauptsache einig. Der Kantonalvorstand hat in seiner Sitzung vom 29. 10. 69 (BSB Nr. 46 vom 14. 11. 69, S. 333) nicht ohne Grund betont: «Nach der Abschaffung des «Vikariates» in der Volksabstimmung vom 26. Okt. besitzt das Primarlehrerpatent wieder seinen vollen Wert. Damit dieser nicht auf dem Umweg über ein verstärktes Obligatorium im Kurswesen geschmälert wird, setzt sich der Kantonalvorstand einstimmig für ein freiheitliches Fortbildungsdekret ein. Die Grundausbildung bedarf unabhängig davon weiterhin dringend der Verbesserung und Verlängerung.»

4. Obligatorium und Freiwilligkeit

Im bisherigen, *beschränkten Masse* anerkennt der KV selbstverständlich ein Obligatorium an – ist es doch im Gesetz verankert. Die entsprechende Zusicherung von Erziehungsdirektor Dr. V. Moine vor der 2. Lesung des GAL im Jahre 1966 wird, darauf vertrauen wir, kein leeres Wort bleiben: die obligatorischen Kurse werden deutlich in der Minderheit sein.

Es ist heute nicht überall selbstverständlich, dass die Fortbildung hauptsächlich auf freiwilliger Basis erfolgen soll. Von verschiedensten Seiten wird im Zusammenhang mit der Schulkoordination einer straffen Um- und Weiterschulung der Lehrerschaft in regelmässigen obligatorischen Kursen das Wort geredet. Dem gegenüber betont der Vorstand (und bisher hat ihm überall die grosse Mehrheit unserer Mitglieder zugestimmt) die eigene Verantwortung des Erziehers auch für seine Fortbildung. Je mehr er deren Gestaltung mitbestimmen kann, desto unmittelbarer fühlt er sich angesprochen und verpflichtet. Das gilt, so glauben wir, für die grosse Mehrheit.

5. Ist eine eigene Kurszentrale BLV nötig?

Auf den unverständlich affektgeladenen und hämischen Ton, in dem Herr Oberlehrer M. Gyax diese Frage stellt und in seiner Art beantwortet, gehen wir nicht ein.

Zur Sache: Der KV hat nie für den BLV so etwas wie ein Kursmonopol beansprucht; ganz im Gegenteil: er hat schon mit der Schaffung der Informationsstelle im Juni 1963 ausdrücklich den *bisherigen Trägern des Kurswesens* die nötige und gewünschte *Unterstützung* durch einen besonders geeigneten Kollegen angeboten und ihnen dadurch ermöglicht, selber *ein Mehreres zu leisten*. Messbar war diese Anstrengung im Anstieg der staatlichen Subventionsbeträge um ca. 50% innerhalb weniger Jahre. Die nochmalige Intensivierung der Arbeit unserer Informationsstelle hat zwar in neuester Zeit schöne Erfolge erzielt (von den in den letzten Nummern

des Schulblattes ausgeschrieben Kursen sind mehrere zwei- und dreifach «überzeichnet» worden); doch hat sich eindeutig erwiesen, dass die Fortsetzung dieser Dienstleistungen in dem von der Sache und den Mitgliedern verlangten Ausmass und Niveau die *Kräfte eines nebenamtlichen Betreuers bei weitem überforderte*. Besonders die ländlichen Sektionen mit ihren beschränkten Hilfsmitteln bedürfen einer Unterstützung, die einen bedeutenden zeitlichen Einsatz bedingen (dezentralisierte Kurse).

Wer es mit der Förderung der Fortbildung für und durch die Lehrerschaft ernst nimmt, stimmt der Kurszentrale BLV zu.

Dass es noch andere wertvolle Quellen und Methoden der Fortbildung gibt, als Vorträge und Kurse der Lehrervereine, haben wir bei jeder Gelegenheit betont. Doch stehen auch sie unsern Mitgliedern in ungleichem Ausmass zur Verfügung, was gerade die Städter nicht vergessen sollten.

6. Das Verhältnis zum Staat

Der KV hat nie ein anderes Verhältnis zum Staat und zur Erziehungsdirektion gesucht als das des Vertrauens und der loyalen Partnerschaft, und das wird so bleiben, trotz den Unkenrufen an der AV.

Doch ist der KV unsern Mitgliedern schuldig, bei der Redaktion wichtiger Erlasse rechtzeitig dahin zu wirken, *dass die Texte eindeutig herauskommen*. Überstürzte oder unklare Beschlüsse haben unangenehme Folgen. (Beispiele: das sog. Vikariat im GAL von 1966; die Ablösung der Naturalien durch Wohnungszuschläge im LBG 1965). Da sich die Mitglieder mit grossem Mehr für eine freiheitliche Fortbildung ausgesprochen haben, war es selbstverständlich Pflicht der Vertreter des BLV, sich ganz für eine entsprechende Gestaltung des Dekrets einzusetzen. Von «Sturheit» ist dabei keine Rede (BSB S. 83).

Es besteht nicht der geringste Grund zur Annahme, der Staat werde die Fortbildungsarbeit der Lehrervereine nicht weiterhin anerkennen und unterstützen, auch finanziell. Das GAL hält ja den Grundsatz in Art. 23, Abs. 1 fest: «Der Staat fördert und unterstützt die Fortbildung der Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen.» So hat die ED das vermehrte Kursangebot der Informationsstelle BLV verdankt und anstandslos subventioniert, teilweise sogar zu 100%. Was wäre das übrigens für eine Regierung bzw. für eine ED, die sich nicht darüber freute, wenn die Lehrerschaft ihre Fortbildung verantwortungsbewusst und tatkräftig fördert?

Schon im Dekretsentwurf des BLV war die Möglichkeit vorgesehen, dass der Staat diese Anstrengungen honoriert, indem er auch an die *Verwaltungskosten* der Lehrervereine für das Kurswesen Beiträge leistet. «Gemischtwirtschaftliche» Zusammenarbeit ist in unserm Land ja nichts Ungewöhnliches und kommt die Öffentlichkeit häufig billiger zu stehen. Die Expertenkommission hat diese Möglichkeit in ihren Entwurf aufgenommen, so dass *berechtigte Aussicht auf direkte oder indirekte Zuschüsse des Staates an die organisatorischen Aufwendungen des BLV besteht*.

Ob und in welchem Umfang Regierung und Grosser Rat einen *eigenen Apparat des Staates für die Lehrerfortbildung* schaffen werden, wird sich zeigen. Bei dem Umfang, den zeitgemässe Leistungen auf diesem Gebiet annehmen müssen, ist dafür gesorgt, dass *die Kursstelle BLV auf jeden Fall reichlich Arbeit von direktem Nutzen für unsere*

Mitglieder haben wird, auch wenn der Staat einen Teil der Kurse selber organisiert. Eines ist sicher: *ernst genommen wird die Lehrerschaft nur, wenn sie durch die Tat beweist, dass sie selber etwas leistet*. Ist das nicht einige Franken im Jahr wert?

7. Die finanziellen Lasten

Die Erhöhung des Jahresbeitrages um ca. Fr. 16.—, die in unserem «Kommentar» zum Reglement (BSB vom 13. 2. 70, S. 43) offen in Aussicht gestellt wurde, war als obere Grenze zu verstehen für den *ungünstigsten Fall*, dass der Staat gar keinen Beitrag an die administrativen Kosten des Kurswesens leisten würde und dass auch für den Jura eine Kursstelle BLV eingerichtet würde. Für 1970 wird es jedenfalls mit einem wesentlich niedrigeren Betrag gehen, und stets wird es Sache der AV sein, diesen im Voranschlag festzusetzen. **Übrigens bliebe das Total des Mitgliederbeitrages auch nach Erhöhung um Fr. 16.— noch unter dem Stand von 1939 (Bezugsjahr für die Teuerung), gemessen an der Besoldung.**

Zum Schluss eine Bitte:

Der KV hat seine Vorschläge nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohl unserer Mitglieder gearbeitet. Jedermann hat das Recht, sie zu diskutieren. Wir bitten jedoch unsere Kollegen, schon aus Rücksicht auf die Würde unseres Standes, dies sachlich zu tun. Im übrigen werden die Mitglieder in der Urabstimmung selber entscheiden.

Der Kantonalvorstand

(Text auf dem Zirkulationsweg genehmigt.)

Drei Fragen

Bern, den 9. 3. 70

Kantonalvorstand BLV
Brunngasse 16
3000 Bern

Sehr geehrte Kollegen,

im Anschluss an die a. o. AV vom 4. 3. 70 möchte ich Sie höflich um Auskunft ersuchen über folgende Fragen, die in den Statuten des BLV nicht geregelt sind, die aber für eine allfällige Anfechtung der Annahme des Reglements Nr. 9 und weitere Konsequenzen von Bedeutung sind.

Meine Fragen:

1. Können vom BLV durch eine Abgeordnetenversammlung oder durch Urabstimmung Beschlüsse gefasst werden, die nur für einen Teil der Mitglieder des BLV verbindlich sind?
2. Kann der Mitgliederbeitrag nur für einen Teil der Mitglieder des BLV höher angesetzt werden als für andere? Ist es richtig, dass damit ein Teil der Bieler-Lehrerschaft höhere Mitgliederbeiträge zu bezahlen hat als andere?
3. Wenn die Fragen 1 und 2 bejaht werden, kann dann z. B. von den Sektionen BLV Bern-Stadt und Biel auch ein Sonderstatut beansprucht werden?

Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie diese Fragen möglichst bald beantworten. Eine Urabstimmung ohne eindeutige rechtliche Situation in der vorliegenden Sache wäre eine Farce und müsste angefochten werden. Es ist aus diesem Grunde nicht angebracht, die Urabstimmung anzusetzen, bevor die 3 obigen Fragen abgeklärt sind.

Ich danke für Ihre Bemühungen und sehe Ihrer Antwort gerne entgegen.

Mit freundlichen Grüßen
M. Gyga

Zur Kenntnis:

Präsident BLV Bern-Stadt
Biel

Die Antwort des Kantonalvorstandes

Im Einverständnis mit unserem Rechtsberater, Herrn Fürsprecher Werner Rindlisbacher, nimmt der Vorstand folgendermassen Stellung zu den drei Fragen von Herrn Gyga.

Zu Frage 1.

Ja, falls die Differenzierung sachlich gerechtfertigt (also nicht willkürlich) ist und die Stimmenden über den Anwendungsbereich der Vorlage richtig aufgeklärt worden sind.

Diese Voraussetzungen sind im vorliegenden Fall erfüllt. Die besonderen Verhältnisse im französischsprachigen Kantonsteil sind nicht nur allgemein im Schulwesen anerkannt, sondern auch im Lehrerverein (z. B. eigene Regelungen betr. Pädagogische Kommission, Vereinsblätter, Informationsstelle für die Fortbildung). Tradition (die französischen Sektionen haben sich nicht mit der Organisation von Kursen befasst) und kulturelle Orientierung zur Westschweiz ergeben für den Jura eine andere Ausgangslage, die eine Sonderregelung zwar nicht aufdrängt, aber (auf Wunsch der Betroffenen) allenfalls rechtfertigt.

Zu Frage 2.

1. Satz: Der Beitrag darf nach Kategorien verschieden sein, falls auch hier die Differenzierung sachlich gerechtfertigt ist. Dies ist der Fall, wenn eine Dienstleistung einen Sonderbeitrag bedingt, wie z. B. in der Fortbildung.

2. Satz: Jede Abgrenzung hat zur Folge, dass diesseits und jenseits der Grenze verschiedene Verhältnisse herrschen. Es ist – unter obigen Voraussetzungen – ohne weiteres zulässig, dass die deutsch- und die französischsprachigen Lehrer von Biel unterschiedliche Beiträge bezahlen. Dies ist z. B. schon heute betr. die Vereinsbeiträge der Fall, in Folge der Zugehörigkeit der sechs französischsprachigen Sektionen zur Société pédagogique de la Suisse romande. Auch hier steht dem Mehrbetrag eine zusätzliche Leistung gegenüber. Ein ähnlicher Unterschied besteht zwischen Lehrern und Lehrerinnen im gleichen Schulhaus, die an die Stellvertretungskasse verschiedene Beiträge entrichten.

Soweit die rechtliche Seite der Doppelfrage; ob es richtig sei, diese Lösung zu treffen, ist dagegen eine vereinspolitische Frage, die nach gewalteter Diskussion von den statuarischen Instanzen zu entscheiden ist.

Zu Frage 3.

Falls die Sektionen Bern und Biel stichhaltige Gründe aus der Sache heraus anführen können, wäre ein Sonderstatut rechtlich möglich. Die Sektionen müssten auf dem statutarischen Weg Anträge auf Abänderung des am 4. März (unter Vorbehalt der grundsätzlichen Zustimmung der Mitglieder, in einer Urabstimmung, zur geplanten Förderung der Fortbildung durch den BLV) angenommenen Reglementes stellen. Der Entscheid läge bei der Abgeordnetenversammlung.

Der Kantonalvorstand

(N. B.: Der Wortlaut wurde auf dem Zirkulationsweg genehmigt.)

Formation continue. Soyons au clair

La parution de l'article de notre collègue Max Gyax («Ecole bernoise» n° 11/13, 3. 70) m'oblige, en tant que porte-parole des délégués francophones à l'AD du 4 mars 1970, à répéter et à préciser la position des enseignants de la partie française du canton, telle qu'elle a été portée à la connaissance des délégués.

Après avoir pris connaissance de la décision identique des synodes des 6 sections francophones de la SEB, l'Assemblée préalable des délégués (Moutier, 27.2.70) a décidé:

1. de remercier les organes dirigeants de la SEB pour leurs efforts dans le domaine de la formation continue;
2. d'attendre la parution du décret cantonal à ce sujet avant de prendre position, et à ce moment-là de reconsidérer la situation et de prendre les mesures nécessaires;

Die Hochschule steht Ihnen als Hörer offen!

Zu den im folgenden Verzeichnis mit einem Stern * bezeichneten Vorlesungen können sich unsere Mitglieder als Hörer (Auskultanten) ohne weiteres eintragen, zu den übrigen nur mit Erlaubnis des Dozenten.

Die Auswahl der Vorlesungen, auf die wir hinweisen, erfolgte nach praktischen Erwägungen (Nachmittagsstunden, nicht zuviel fachliche Voraussetzungen); das vollständige Verzeichnis ist käuflich (ca. Fr. 3.-) und liegt in der Kanzlei und bei uns auf.

Viele Dozenten setzen durch Anschlag (in der Vorhalle des Hauptgebäudes auf der Grossen Schanze) eine Vorbesprechung an, bei der der Stundenplan bereinigt wird. Es empfiehlt sich, an dieser Besprechung teilzunehmen und dabei die Erlaubnis zum Besuch der Vorlesung einzuholen (für Hörer zunächst unverbindlich). Sobald die Angaben der Dozenten über die Vorbesprechungen und den Beginn ihrer Vorlesungen zugänglich sind, werden wir sie *auf Anfrage* unsern Mitgliedern telefonisch mitteilen.

Abgesehen von allfälligen Sondergebühren für Material, Reisekosten, Versicherung, die in der Eingangshalle der Hochschule angeschlagen sind, schulden die Hörer, da die Gebühr pauschaliert wurde, pro Semester Fr. 25.- bis zu 5 Wochenstunden, Fr. 50.- bis zu 10 Wochenstunden usw.

Das Vorgehen:

1. Einsenden des Anmeldescheines an die Verwaltung der Universität, Hochschulstr. 4, 3000 Bern. – Daraufhin erhalten Sie einen Hörschein (im Doppel) und einen Einzahlungsschein.
2. Nötigenfalls die Einwilligung des Dozenten zum Besuch der Vorlesung einholen (z. B. anlässlich einer Vorbesprechung oder Vorlesung).

3. de ne pas intervenir à l'AD dans la discussion concernant le Règlement relatif à la formation continue des enseignants de la partie allemande du canton et de s'abstenir de voter à ce sujet, estimant que, la partie allemande et la partie française du canton ayant la possibilité d'organiser la formation continue de leurs enseignants de manière distincte et indépendante, c'est aux intéressés seuls de prendre une décision.

Cette attitude a été prise en tenant compte de la nécessité indiscutable et indiscutée de la formation continue, de l'organisation des cours de perfectionnement actuellement différente pour les deux parties du canton, de la possibilité offerte par le CC de trouver une solution propre à la partie française du canton, et des travaux en cours pour la coordination de l'Ecole romande.

Comme on peut le constater, il n'est nullement question d'un refus pur et simple de la proposition du CC concernant un Règlement relatif à la formation continue, et la prise de position des sections francophones du canton ne constitue en aucun cas un désaveu de l'activité du CC dans ce domaine.

Lucien Chevrolat, La Neuveville

L'Université vous accueille comme auditeur!

Nos membres peuvent s'inscrire sans autre comme auditeurs aux cours et exercices pratiques marqués d'un astérisque *; pour les autres, ils doivent demander la permission au professeur.

Ce sont des considérations pratiques qui nous ont guidés dans le choix des cours que nous publions (heures d'après-midi, cours accessibles sans trop de connaissances spéciales). La liste complète est en vente à l'Université (au prix d'environ Fr. 3.-); on peut la consulter à la chancellerie et chez nous.

De nombreux professeurs fixent un rendez-vous à leurs étudiants et auditeurs pour mettre l'horaire au point. (Voir leurs indications affichées dans la halle d'entrée du bâtiment principal, aux Grands Remparts.) Nous recommandons d'assister à cette entrevue et d'en profiter pour demander l'autorisation requise, sans engagement définitif de la part de l'auditeur. Nous nous renseignerons quant à la date de ces entrevues et du début des cours, afin de pouvoir répondre *aux demandes* téléphoniques de nos membres.

A part les émoluments supplémentaires perçus pour des travaux de laboratoire, une assurance ou des frais d'excursion, etc., affichés dans la halle d'entrée de l'Université, les auditeurs versent une finance globale de Fr. 25.- par semestre pour 1-5 heures hebdomadaires, Fr. 50.- pour 6-10 heures, etc.

Comment s'y prendre:

- 1° Envoyer la demande de feuille d'inscription à l'administration de l'Université, Hochschulstr. 4, 3000 Bern. – Vous recevrez alors la feuille d'inscription en double et un bulletin de versement.
- 2° Cas échéant, demander au professeur la permission de suivre son cours (par ex. à l'occasion de l'entrevue préparatoire ou d'une leçon).

3. Beide Hörscheine ausfüllen und an die Universität senden. Kollegiengeld und Gebühren auf ihr Postscheckkonto 30 - 26 349 einzahlen (spätestens bis 15. Mai).

4. Nach Erhalt des abgestempelten Exemplars des Hörscheines (nach Mitte Mai!) die Unterschrift des Dozenten einholen (Anfangstestat, später das Schlusstestat).

Bis Mitte Mai ist der «probeweise» Besuch einer Vorlesung ein altes akademisches Recht.

Dauer der Vorlesungen:

ca. 14. April bis 11. Juli 1970

Auswahl von Vorlesungen und Übungen

Legende / Légende

- a = 13.15-14.00 h.
b = 14.15-15.00 h.
c = 15.15-16.00 h.
d = 16.15-17.00 h.
e = 17.15-18.00 h.
f = 18.15-19.00 h.
g = 19.15-20.00 h.

Collegium generale

1. Professoren Fricker, Jánoska, Kohlschmidt, Lüthi, Theunissen: «Hamlet, Werk und Nachwirkung». Gemeinschaftsseminar in Münchenwiler, vom 21. bis 24. Mai 1970
2. Professoren Beck, Fishwick, Pflaum, Walser, Zawadzki: Epigraphisches Seminar: Staatsverwaltung und Ämterlaufbahnen in der römischen Kaiserzeit Fr fg

Evangelisch-theologische Fakultät

10. Prof. E. Zbinden: Religionsgeschichtliche Übung: Buddhistische Geisteswelt Mo c
16. Prof. V. Hasler: Der historische Jesus in der neuen Forschung Di c
21. PD A. Lindt: Die Kirchen und das Dritte Reich 1933-1945 Do b
22. PD A. Lindt: Quellenlektüre und Kolloquium zur Vorlesung über die Kirchen und das Dritte Reich Do c
30. Prof. P. Barthel: Naissance des Eglises de la Réforme en France Fr b
31. Prof. P. Barthel: Recherche d'une herméneutique des Symboles Fr c
42. Lektor G. Aeschbacher: Einführung in die Orgelmusik Do c (verlegbar)
44. Lektor H. Buchs: Lateinkurs I für Anfänger Mo bc, Do bcd
45. Lektor H. Buchs: Lateinkurs II für Anfänger: Repetition und Lektüre Do ef
46. Lektor H. Buchs: Griechischkurs II für Anfänger: Repetition und Einführung in die Lektüre Mo de

Christkatholisch-theologische Fakultät

52. Prof. W. Frei: Antike und Christentum Di b
53. Prof. W. Frei: Der geschichtliche Ursprung der Theologie Di c

3° Remplir les 2 feuilles d'inscription et les envoyer à l'Université. Verser la finance de cours au compte de chèques postaux 30 - 26 349 (jusqu'au 15 mai au plus tard).

4° Après avoir reçu en retour, après la mi-mai, une des 2 feuilles d'inscription, dûment timbrée, demander sa signature au professeur (et de même en fin de semestre).

Une vieille tradition universitaire permet de suivre des cours «à titre d'essai», jusqu'à mi-mai.

Durée des cours:

env. du 14 avril au 11 juillet 1970

Choix de cours et de travaux pratiques

- Mo = Montag usw.
Lu = lundi, etc.
Di g = Dienstag, 19.15-20.00 Uhr
Mi de = Mittwoch, 16.15-18.00 Uhr
1stündig = 1 heure hebdomadaire
n. V. = nach Vereinbarung, à convenir
* = s. Einleitung, v. introduction

Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

67. Prof. R. Bäumlin: Bernische Rechtsgeschichte Di 13.30-15 Uhr
- *76. PD A. Maurer: Übungen im Haftpflichtrecht Fr de
104. Prof. H. Marti: Das Verfassungsrecht der westeuropäischen Staaten Mo bc
105. Prof. R. Bindschedler: Kriegs- und Neutralitätsrecht Mo ef
106. Prof. L. Révész: Agrarentwicklung und Agrarrecht in Europa. Teil I: Sowjetunion Di ef
109. Dr. W. Ryser: Cours résumé de droit fiscal (impôts directs) avec accent particulier sur le droit bernois Ve de
- *114. Prof. E. Schweingruber: Die sozialpolitische Gesetzgebung der Schweiz Fr b
121. Prof. H. G. Bieri: Einführung in die theoretische Nationalökonomie für Studierende der Rechtswissenschaft, II. Teil Di cd
130. Prof. E. Tuchtfeldt: Grundzüge der praktischen Nationalökonomie (2. Teil: Theorie der Wirtschaftspolitik) Do, Fr bc
134. Prof. K. Rudolf: Agrarpolitik II Mo ef
136. Prof. P. Risch: Fremdenverkehr zur Stärkung der Wirtschaft von Entwicklungsländern Do d
137. Prof. P. Risch: Kolloquium über aktuelle Fragen des Fremdenverkehrs Do e
149. Prof. P. Tlach: Autonome Gruppenseminarien für Hörer aller Fakultäten, durchgeführt von der sozialpädagogischen Studiengruppe. Siehe deren Ankündigungen am Schwarzen Brett. Gruppenseminar I findet vom 13. bis 18. April statt.
165. PD J. Ziegler: Entwicklungssoziologie. Einführungsvorlesung II Do c

Philosophisch-historische Fakultät

415. PD H. Lauener: Formale Logik: Einführung, mathematische und philosophische Fragestellungen Di de

- *416. PD H. Lauener: Philosophische und physiologische Probleme der Sinneswahrnehmung: I. Historischer Überblick. II. Systematische Betrachtungen Do d
- *417. Prof. J. R. Schmid: Erziehungslehre II: Vom Zögling und von den Grundaufgaben der Erziehung. Di f
425. Prof. F. Brunner: La Consolation de la philosophie de Boèce Lu b
426. Prof. F. Brunner: Textes latins de Maître Eckhart Lu cd
427. Prof. F. Donnell: Seminar: Recent Philosophy of Perception Di bc
429. Prof. N. Foppa: Lernen und Gedächtnis Do bc
434. Prof. K. W. Schaie: Einführung in die moderne klinische Psychologie Di bc
435. Prof. K. W. Schaie: Seminar: Methodenlehre in der Entwicklungspsychologie des erwachsenen und alternden Menschen Mi bc
441. Dr. K. Siegfried: Erziehungsberatung II. Exploration und Diagnose in schwierigen Fällen Fr f
442. Dr. K. Siegfried: Erziehungsberatung: Kolloquium: Frühes Lernen (vorschulisches Lesen, Schreiben und Rechnen) im Lichte der Theorien von J. Piaget. 2stündig
- *447. Prof. G. Redard: Einführung in die Sprachwissenschaft II Di b
455. PD M. Imhof: Quellen zur Geschichte der römischen Religion II: Kaiserzeit (oder: Ovid Tristien, Lektüre und Interpretation). Fr de
457. Prof. O. Gigon: Augustin, De civitate Dei Mi de
- *464. Prof. H. J. Lüthi: Die deutsche Novelle I: Von Goethe bis Stifter Mo e, Do d
467. Prof. M. Bindschedler: Gottfried von Strassburg Mo g
476. Lektor W. Säuberli: Deutsche Grammatik und Stilistik, mit Übungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. 2stündig, nach Vereinbarung.
477. Prof. R. Fricker: Dichter der englischen Romantik und des viktorianischen Zeitalters Di c, Do e
481. Prof. H. Utz: Mittelenglische Lektüre Mo bc
483. Lektor J. McHale: English Translation. 1stündig, nach Vereinbarung.
484. Prof. B. M. Charleston: Translation from German into English. 1 hour to be fixed.
485. Prof. B. M. Charleston: Reading and Linguistic Interpretation of English Texts. 1 hour to be fixed.
486. Prof. B. M. Charleston: Systematic Syntax. 1 hour to be fixed.
489. Lektor E. Leidig: English Synonyms and Idioms II. Fr ef
490. Lektor E. Leidig: English Phonetics and Intonation II. Do f
491. Lektor E. Leidig: Britain and the British. Grundstudium, 4. term. Mo f
493. Prof. Ch. von Nagy: Introduction to American Literature and Culture II: The 19th Century Di f
504. Prof. R. Donzé: Cours d'analyse grammaticale Me b
505. Prof. R. Donzé: Exercices d'analyse grammaticale Me c
- *508. Prof. P. O. Walzer: Lesage et «Gil Blas» Je f
- *512. Prof. M. Eigeldinger: Interprétation: Chateaubriand, René Ve d
- *513. Prof. M. Eigeldinger: Littérature française: Chateaubriand, Mémoires d'outre-tombe Ve e
- *515. Prof. A. Jenni: Proseminario: La Poesia di Giovanni Pascoli Gi bc
- *517. Prof. A. Jenni: Grammatica superiore, stilistica ed esercizi di traduzione. Un'ora Lettore Conti. Ma d, Me f
518. Lettore P.-G. Conti: Conversazione in italiano. Aperta anche ad allievi di altre facoltà Ve d
519. Prof. E. G. de Nora: Cours d'espagnol II. Mi de
520. Prof. E. G. de Nora: Lectura de prosa moderna Di de
- *523. Prof. R. Bächtold: Russische Literaturgeschichte VII: Maxim Gorkij und seine Zeit Mo e
528. Prof. W. Dostal: Technologie und Ergologie der «Naturvölker» I. 1stündig, nach Vereinbarung
529. Prof. W. Dostal: Einführung in die Völkerkunde Mittelamerikas. Durchgeführt durch Assistent Dr. G. Grünberg. 2stündig, nach Vereinbarung.
- *532. Prof. H.-G. Bandi: Einführung in die Urgeschichte Europas: V. Die Bronzezeit Fr bc
- *533. Prof. H.-G. Bandi: Urgeschichte der Schweiz im Überblick Fr d
- *535. Prof. H.-G. Bandi: Vorbereitung und Durchführung einer Exkursion zu Megalithzentren in der Bretagne. 2 stündig, nach Vereinbarung.
537. PD E. Ettlinger: Übersicht der Entwicklung der Keramik in der römischen Kaiserzeit Do 14-14.45
- *540. Prof. G. Walser: Grundzüge der römischen Geschichte Di e
- *541. Prof. G. Walser: Lektüre zur römischen Geschichte. 1stündig.
- *545. Prof. J. Déer: Dante und Marsilius von Padua (Interpretationsvorlesung) Mi de
551. Prof. E. Walder: Geschichte der Neuzeit VI: 18. Jahrhundert. Do e
552. Prof. E. Walder: Kolloquium und Quellenlektüre im Anschluss an die Vorlesung Di e
555. Prof. E. Walder: Lektüre ausgewählter Quellentstücke zur Geschichte des 16. Jahrhunderts. Di d
556. Prof. E. Walder: Geschichte der Neuzeit IV: 18. Jahrhundert Do e
557. Prof. W. Hofer: Reaktion und Revolution 1820-1848 Mo c
558. Prof. W. Hofer: Die russische Revolution 1917 Fr d
560. Prof. W. Hofer: Quellenlektüre zur neuesten Geschichte. 1stündig, nach Vereinbarung.
- *572. Prof. A. Ernst: Fragen der militärischen Erziehung und Ausbildung (Vorlesung und Aussprache) Di 18.15-19.45
- *573. Prof. H. Jucker: Die Kunst der Spätantike Do de
577. Prof. E. Hüttinger: Die Plastik des 20. Jahrhunderts Fr ef
- *579. Prof. M. Huggler: Die Malerei des Surrealismus Fr c

- *580. Prof. M. Huggler: Géricault und die französische Malerei zur Zeit Napoleons Fr d
- *582. Prof. Ellen J. Beer: Die Kunst der Stauffischen Kaiserzeit (Hochromanik und Frühgotik in Deutschland) Mo e, Do f
- *585. Prof. L. Mojon: Michelangelos architektonisches Schaffen Di ef
- *588. Prof. A. Geering: Die Musik zur Zeit der Frühklassik, 1730-1770 Fr ef
- *592. Prof. A. Geering: Collegium musicum: Werke der Frühklassik Do a
598. Dr. Edmund Stadler: Theateravantgarde der letzten Jahrhundertwende Di bc
599. Dr. Edmund Stadler: Theaterwissenschaftliche Übungen im Zusammenhang mit dem laufenden Spielplan (Theater, Film, Hörspiel). 1stündig Mi c

Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät

622. Prof. W. Wunderlin: Eidg. Alters- und Hinterlassenen-Versicherung Do cd
636. Prof. B. Hahn: Einführung in die Physik der Elementarteilchen I. Mo de
739. Prof. M. Welten: Anfängerpraktikum zur Systematik der höhern Pflanzen. Fr 16.30-19 oder Fr 13.30-16
740. Prof. M. Welten: Botanische Exkursionen. Samstagvormittag, ausnahmsweise ganztägig.
747. Lektor K. H. Erismann: Allgemeine Botanik II Di, Mi a
776. Frau Prof. M. Meyer-Holzappel: Biologische und tierpsychologische Demonstrationen im Tierpark, Bärengraben usw. Mittwoch 17.30-19, alle 14 Tage.
781. PD U. Glutz von Blotzheim: Oekologie der Vögel. Ganztägige Exkursionen nach Vereinbarung.
786. Prof. E. Niggli: Einführung in die Mineral- und Gesteinskunde. Mo a, Mi cd (verlegbar)
801. Prof. Th. Hügi: Makroskopisches Mineralbestimmen. 1stündig.
806. Prof. W. Nabholz: Allgemeine Geologie (endogene Vorgänge) Di de
807. Prof. W. Nabholz: Geologie der penninischen Decken der Schweizer Alpen Fr e (verlegbar)
813. Prof. W. Nabholz: Geologische Exkursionen mit Besprechungen. Gemeinsam mit den Professoren Rutsch und Allemann sowie den PD Herb und Matter.
821. Prof. F. Gygax: Physikalische Geographie II Mo und Di b
823. Prof. F. Gygax: Geographische Exkursionen. Nach besonderem Anschlag.
824. Prof. F. Gygax: Hydrologisches Praktikum. Mi abcd, alle 14 Tage, 4stündig. Persönliche Anmeldung.
826. Prof. G. Grosjean: Allgemeine Kultur- und Wirtschaftsgeographie II. 2stündig, nach Vereinbarung.
827. Prof. G. Grosjean: Analyse und Gestaltung der modernen Kulturlandschaft II. Mo fg
830. Prof. B. Messerli: Übungen zur Länderkunde. 1stündig, nach Vereinbarung.
835. Lector A. Denis: Géographie économique Je cd

Sekundarlebramt

844. Lektorin Elisabeth Waelti: Fortbildungskurs in deutscher Sprache für Fremdsprachige Mi de
845. Lektorin Elisabeth Waelti: Theorie und Praxis des Übersetzens aus dem Französischen mit Übungen in vergleichender Idiomatik Di cd
846. Lector J. Scheidegger: Chapitres choisis de grammaire française Me c
847. Lector J. Scheidegger: Exercices d'analyse grammaticale. Trois groupes: I mercredi d, II jeudi c, III jeudi e.
848. Lector J. Scheidegger: Exercices de grammaire et de traduction. Trois groupes: I mercredi e, II jeudi b, III jeudi d.
849. Lector J. C. Joye: Histoire générale de la littérature française II. Groupe 1: lundi b, groupe 2: lundi c.
854. Lettore P.-G. Conti: Complementi di sintassi II Ma c, Me d
855. Lettore P.-G. Conti: Letture di prosa moderna ed esercizi d'esposizione Ma e Ve e
856. Lettore P.-G. Conti: Elementi di cultura italiana (bibliografia, metrica) Ma d
857. Lektor K. Anliker: Übungen zur lateinischen Grammatik II Di cd
861. Lektor F. Feldges: Altes Testament: Begriffe (Theologie des Alten Testaments) Di e (verschiebbar)
862. Lektor F. Feldges: Biographien (ein Gang durch die Kirchengeschichte) Di f (verschiebbar)
863. Lektor B. Wyss: Pflanzenzeichnen Mo ef
864. Lektor B. Wyss: Tierzeichnen Do bc
865. Lektor B. Wyss: Grundbegriffe der Zeichenmethodik Do de
866. Lektor B. Wyss: Zeichnen in der Landschaft. 1 Woche, 13.-18. Juli 1970.
869. Prof. S. Veress: Musiktheorie, 4stündig, nach Vereinbarung.
872. N. N.: Praktische Physik für Studierende des Sekundarlehrantes mit Physik als Ergänzungsfach.
873. PD H. Arm: Einführung in die organische Chemie mit Praktikum. Vorlesung: Mo cd. Praktikum: Di cdef
874. Lektoren A. Oberholzer und S. Wegmüller: Einführung in die Biologie II. 3stündig, nach Vereinbarung.
- 878a Lector J. C. Joye: Histoire générale de la littérature française IV. Groupe 1: lundi d, groupe 2: lundi e.
886. Prof. U. Neuenschwander: Glaubensfragen der Gegenwart Do de
887. Lektor F. Feldges: Probleme der Bibelauslegung Mi b oder nach Vereinbarung
888. Lektor F. Feldges: Praktische Übungen mit der Bibel (Fortsetzung). Mi c oder nach Vereinbarung
889. Lektor B. Wyss: Stilkundliches Skizzieren Fr bc
892. Lektor B. Wyss: Tier- und Pflanzenzeichnen. 1 Woche, 13.-18. April 1970.

908. W. Badertscher und Dr. H. Morgenthaler: Werkunterricht für naturkundliche Fächer. Nach besonderem Plan.
911. Prof. F. Hasler und Lektor H. Bürki: Volksschulmethodik. 2stündig, nach Vereinbarung.
- *913. Dr. P. F. Flückiger: Neuere Methoden des Unterrichts moderner Fremdsprachen. 2stündig, Mi
- *914. Frau U. Zürcher: Deutsch für Fortgeschrittene. Abteilung I oder II je 6stündig. Zuteilung nach Ergebnis des Eintrittstests. I: Mo cd, Di cd, Fr cd. II: Di fg, Mi 10-12, Fr 9-11.
- *915. Prof. B. M. Charleston: English IV. 4stündig.
Di de, Do de
916. Prof. B. M. Charleston: English corrective pronunciation exercises. 2stündig, Do bc
- *917. M^{me} F. Redard: Français. Exercices de prononciation Lu bc
- *919. Frau Dr. J. Hahl: Russisch III. 6stündig.
Mo ef, Mi ef, Fr ef

Turnlehrerausbildung

922. Prof. G. Schönholzer: Sportbiologie Mo de
923. Dr. G. Schilling: Sportpsychologie Fr bc
924. Dr. U. Frey: Sportschäden und -verletzungen
Mo bc alle 14 Tage
932. Dr. E. Strupler, Ulrich Strupler: Spielanleitung
Do d
936. Frau H. Fankhauser: Gymnastik. Herren: Mi e,
Damen: Mi d, Damen und Herren Sa 8-10
937. F. Holzer, E. Hubacher, A. Scheurer: Leichtathletik
Di cd
F. Holzer, Dr. E. Strupler: Leichtathletik Do e
939. V. Gikalov: Spiel I. Herren: Di e
940. Dr. E. Strupler: Spiel II. Herren: Mi d
Ulrich Strupler: Spiel II. Damen: Mi e

Nachtrag

948. Dr. F. Kienberger: Die Musik im Radioprogramm
Do de
949. PD M. Imhof: Hesiod: Werke und Tage Do ef

Bitte deutlich schreiben!
Ecrivez lisiblement s.v.p.

Sommersemester 1970
Semestre d'été 1970

Anmeldung zum Bezug eines Auskultantenscheines Demande de feuille d'inscription pour auditeur

Name / Nom: _____

Vorname / Prénom: _____

Fakultät / Faculté: _____

Geburtsdatum: Tag:
Date de naissance: Jour:

Monat:
Mois:

Jahr:
Année:

Genaue Adresse (PLZ, Ort, Strasse, Hausnummer):
Adresse exacte (indicatif, localité, rue, n°): _____

Bei Familie / p. a. chez: _____

Tel. Nr. / N° tél.: _____

_____, den / le

Unterschrift / Signature

Der Familienschutz sammelt und hilft

Postscheckkonto III 3312

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 14 müssen spätestens bis *Freitag, 27. März, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Berner Schulwarte. Ausleihe und Lesesaal bleiben über Ostern von Gründonnerstag, 17.00, bis und mit Mittwoch, 1. April, geschlossen. Die Leitung der Schulwarte.

Lehrerturnverein Burgdorf. Turnhallen Gsteighof: Montag, 23. März Spielturnier.

Das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins bleibt geschlossen vom Donnerstag, 26. März 1970, 12.00 Uhr, bis und mit Ostermontag, 30. März 1970.

Der Kantonalvorstand BLV

Le Secrétariat de la Société des enseignants bernois sera fermé du jeudi 26 mars 1970, dès midi, au mardi de Pâques 31 mars 1970, 8 heures.

Le Comité cantonal SEB

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 55 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 55 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.



Samstag, 21. März,
20.15 Uhr zum letzten Mal

**Folksongs +
Leichenreden**
von Kurt Marti

Galerie Zähringer Matte

**Schwarze Bilder
aus Prag**

Institutrice française

(ayant enseigné en France depuis 3 ans, pourvue du diplôme d'enseignement français) cherche poste dans l'enseignement primaire ou dans l'enseignement des langues (langue française)

dans une école privée pour la rentrée automne 1970

Claudine Gérard
1, rue Stanislas-Meunier
75 Paris 20e, France

Für eine gute
Werbung
Schulblatt-
Inserate



Bern + Zentrum Bethlehem + Thun

Staatliche
Pestalozzistiftung
Olsberg AG

In unserem Schulheim
für schwererziehbare und
verhaltensgestörte Buben
ist die

Lehrstelle an der Unterstufe

(Lehrer oder Lehrerin)

neu zu besetzen.
Zu unterrichten sind
18 bis 24 Buben bis zur
5. Klasse. Besoldung nach
aargauischem Dekret
(Hilfsschulen)
+ Teuerungs-, Familien-
und Kinderzulagen.
Evtl. kann eine schöne
3-Zimmerwohnung
zur Verfügung gestellt
werden.
Heilpädagogisch
interessierte Bewerber
sind gebeten, Anfragen
und Anmeldungen an den
Vorsteher zu richten.

M. Plüss
4305 Olsberg AG
Telefon 061 878595

Emmentaler Liebhaberbühne



spielt im «Weissen Kreuz»
Hasle-Rüegsau



je 20.15 Uhr

Komödie von Rudolf Stalder
Musik von Willi Marti Uraufführung
9., 11., 15., 21., 23., 29., 30. April
2., 5., 6., 12., 14. Mai

Platzreservierung: Telefon 034 233 10
ab Dienstag, 31. März
während der Geschäftszeit

Schulblattinsetrate haben Erfolg

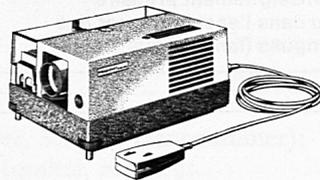
H. KÄSTLI + CO. Storenfabrik
3000 Bern 15
031 413344

Sonnenstoren
Lamellenstoren
Rolläden
Verdunkelungsanlagen
Reparatur-Service

Rolläden
KÄSTLI
Storen

Schul- projektoren

für das Kleinbild
im Unterricht



**Pradovit
Retinamat
Fan-Automat**

alle mit la Optik und
vollendeter Bildschärfe.
Wir planen Projektions-
anlagen für alle
Schulstufen.

Senden Sie Ihre Anfragen an
Optiker Büchi

Marktgasse 53

Bern

Telefon 031 22 21 81

Wenn

ein gutes und preiswertes
Instrument

dann vom
Klavierfachgeschäft

Klaviere

Flügel, Orgeln, Cembali,
Verstärker-Anlagen,
Musikinstrumente.
Nur beste Weltmarken!
Sehr günstige Occasion-
Klaviere schon ab
Fr. 700.-, kreuzsaitig, mit
mehrjähriger Garantie!
Stimmungen und
Reparaturen

Lieferung frei Haus
Auch Teilzahlung möglich

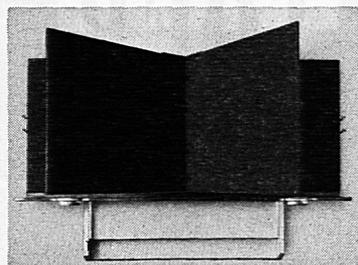
Eigener handwerk-
licher Klavierbau

Fritz Schwertfeger

vorm. Fritz Stucki

3027 Bern
Riedbachstrasse 151
Telefon 031 56 06 43

Fabrikation moderner Wandtafeln



**Caspar
ROYAL
PIANO KUNZ**

3014 Bern
Herzogstrasse 16

Bitte telefonieren:
031 41 51 41
ab 19 Uhr 031 58 32 08

3600 Thun
Hofstettenstrasse 37
Telefon 033 3 55 34